

Gerhard Schilling, Co-Chefredaktor PrimaryCare,
Mitglied Steuerungsausschuss PrimaryCare



Redaktionelle Unabhängigkeit



Keine Zweifel, die Zeiten für Printmedien sind härter geworden. Dies betrifft nicht nur die Tageszeitungen, auch die medizinische Fachpresse kämpft mit schwindenden Inserate-Einnahmen. Wie in den offiziellen Mitteilungen auf Seite 393 in dieser Ausgabe zu lesen ist, hat der zuständige Steuerungsausschuss der Herausgeber-Gesellschaften von PrimaryCare beschlos-

sen, ab dem nächsten Jahr die Printversion nur noch an Abonnenten zu senden. Die Online-Version im Volltext bleibt unter www.primary-care.ch weiterhin frei zugänglich. Einerseits bedauern Redaktion, Verlag und die Herausgeber diesen notwendigen Schritt, andererseits gibt dies Anlass, dass sich die Ärzteschaft einmal hinterfragt und Rechenschaft ablegt, wie sie sich informieren und fortbilden will und was ihr eine unabhängige, seriöse Zeitschrift wert ist.

Produkte-Placement und Themenschwerpunkte

Nur allzu lange haben wir Ärzte uns an pharmagesponserte Gratiszeitschriften gewöhnt. Wollen wir das überhaupt? Wo beginnt die (unbewusste) Beeinflussung, wo die «Korruption»? Wollen wir unser höchstes Gut, die Glaubwürdigkeit, wirklich auf's Spiel setzen? Tatsache ist, dass viele Inserate-Aufträge von den Firmen mittlerweile an ein Produkte-Placement gekoppelt werden. Das bedeutet, dass Inserate nur in Koppelung mit angeblich «redaktionellen» Artikeln zum Produkt geschaltet werden. Nicht selten wird der gewünschte «Artikel» gleich mitgeliefert. Wer gewisse Gratiszeitschriften aufmerksam durchblättert, entdeckt – oh Zufall – meist in unmittelbarer Umgebung zu einem «redaktionell» publizierten Thema gleich das entsprechende Produkt. Das bedeutet aber auch, dass gewissen (medikamentös lukrativen) medizinischen Themen in diesen Zeitschriften völlig überproportionale Bedeutung zugemessen wird, während viele andere, praxisrelevante Themen mangels finanziellem Interesse schlicht kaum existent sind.

Qualität und Unabhängigkeit haben ihren Preis

PrimaryCare und alle anderen EMH-Zeitschriften haben solche Einflussnahmen schon immer vehement abgelehnt. Die redaktionelle Unabhängigkeit ist uns heilig, bleibt unantastbar. Redaktion und Inserate-Acquisition sind strikte getrennt und autonom. Hier gibt es keine Kompromisse. Umgekehrt gilt auch, dass unsere Inserenten dies akzeptieren und keinen Einfluss nehmen, und dies wird zweifelsohne von unseren Lesern sehr positiv vermerkt und honoriert. An dieser Stelle möchte ich unseren Inserenten herzlich danken, dass sie in PrimaryCare inserieren, eben gerade weil sie unsere Qualität und Unabhängigkeit schätzen und indirekt damit auch die Hausarztmedizin unterstützen.

Diese inhaltliche Vielseitigkeit, Qualität und Unabhängigkeit hat natürlich ihren Preis, wir verzichten bewusst auf erkleckliche Inserate-Einnahmen. Wir sind aber überzeugt, dass unsere Leserschaft

diese Haltung begrüsst und bereit ist, dafür einen bescheidenen Abonnementspreis zu bezahlen. Nicht zufällig schnitten PrimaryCare und die EMH-Zeitschriften in einer grossen und repräsentativen, WEMF-beglaubigten Umfrage am besten ab¹.

Von Hausärzten für Hausärzte

Alle Mitglieder der Redaktion von PrimaryCare sind praktizierende Hausärztinnen und Hausärzte. Wir wissen, welche Themen praxisrelevant sind und was uns alle in den Praxen beschäftigt. Die Mehrzahl der Autoren sind ebenfalls Hausärzte. Jedermann ist herzlich eingeladen, selber als Autor aufzutreten und Artikel einzureichen, wir freuen uns immer darauf. Viele Artikel stammen von unseren offiziellen Fortbildungskongressen und sind Berichte aus den interaktiven Workshops. Der Inhalt von PrimaryCare bildet daher unseren Praxisalltag unmittelbar ab und gibt Antworten auf unsere Fragen.

Schnittstellen Spital – ambulant

Die Zukunft der medizinischen Grundversorgung wird zunehmend interdisziplinär. Auch die Schnittstellen zwischen Spital und ambulant werden immer wichtiger. Aus diesem Grund ist es wünschenswert, dass auch im Spital tätige Kollegen wissen, was in der ambulanten Praxis abläuft und was uns Hausärzte beschäftigt.

PrimaryCare ist das standespolitische Organ

Dank der engen Verflechtung zwischen dem Vorstand von MFE und der Redaktion mit eigenem politischem Co-Chefredaktor ist PrimaryCare als offizielles Organ unseres Berufsverbandes immer fundiert und topaktuell informiert. Es ist das standespolitische Organ aller Hausärztinnen und Hausärzte, wird von diesen gemäss WEMF-Umfrage sehr intensiv gelesen und wird notabene auch von den politischen Behörden aufmerksam zur Kenntnis genommen.

MFE hat ein Verbands-Abonnement für alle Mitglieder

Schon im November 2010 hat die Delegiertenversammlung von MFE die Bedeutung einer unabhängigen Verbandszeitschrift erkannt und seit 2011 bezahlen sämtliche MFE-Mitglieder mit ihrem Jahresbeitrag einen bescheidenen Sockelbeitrag für PrimaryCare von 20 CHF. Alle Mitglieder von MFE erhalten daher PrimaryCare in Printform weiterhin wie bisher. Die Mitgliedschaft bei MFE lohnt sich daher, weitere Vorteile werden zunehmend ausgebaut.

Einige andere Kolleginnen und Kollegen haben freiwillig ebenfalls diesen Sockelbeitrag bezahlt und werden ebenfalls wie bisher bedient. Alle übrigen haben Gelegenheit, ein individuelles Abonnement zum Vorzugspreis zu bestellen. Im übrigen ist der Verlag jederzeit bereit, falls weitere Herausgeber-Gesellschaften ein allgemeines Verbands-Abonnement wünschen.

Korrespondenz:

Dr. med. Gerhard Schilling
Chlini Schanz 42
8260 Stein am Rhein
[gerhard.schilling\[at\]hin.ch](mailto:gerhard.schilling[at]hin.ch)

¹ http://www.emh.ch/fileadmin/EMH/pdf/Leserumfrage_2010_Medizinische_Fachpresse.pdf